

Buchbesprechung

Zusatzversorgung des öffentlichen und kirchlichen Dienstes – Grundlagen und Praxis –, von *Hagen Hügelschäffer*, 2011, C.F. Müller (Verlagsgruppe Hühig Jehle Rehm), broschiert, 178 Seiten, 29,95 Euro, ISBN 978-3-8114-3702-9

Als Sonderdruck aus dem von der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung (aba) herausgegebenen „Handbuch der betrieblichen Altersversorgung – H-BetrAV“, Teil I, ist nunmehr die von Hagen Hügelschäffer, Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft kommunale und kirchliche Altersversorgung (AKA), verfasste Darstellung der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer des öffentlichen und kirchlichen Dienstes erschienen.

Mit rd. 5 Mio erfassten Arbeitnehmern stellt die Zusatzversorgung nach wie vor auf tarifvertraglicher Grundlage, von der VBL und den 24 kommunalen/kirchlichen/sparkassenspezifischen Zusatzversorgungskassen verwaltet, das größte Betriebsrentensystem in Deutschland dar. Es dem Leser in allen wichtigen Punkten zu erschließen, ist angesichts der Spezialität und Komplexität der anspruchsvollen Materie keine leichte Aufgabe. Der Autor hat sie – um es vorwegzunehmen – nach meinem Eindruck in hervorragender Weise bewältigt. Besonders hervorzuheben ist hier die Klarheit und – auch für den Nicht-Spezialisten! – die Verständlichkeit der konzentrierten Darstellung, die auch kompliziertere Fragen (etwa im Finanzierungs- und steuerlichen Bereich) dem Leser in Zusammenhängen und Begründungen eingängig nahebringt.

Im Aufbau folgt der historischen Entwicklung der Überblick über die Rechtsgrundlagen (Tarifvertrag und Satzungen) und die „Landschaft“ der Zusatzversorgungskassen, bevor die Darstellung des Leistungsrechts mit dem „Weg vom Gesamtversorgungssystem zum Punktmodell“ eingeleitet und dieses im Einzelnen vorgestellt wird – mit deutlichem Hinweis auf „neue Herausforderungen“, denen sich das Modell angesichts der zwischenzeitlichen Abweichungen von damals

zugrunde gelegten Annahmen (Richttafeln und Verzinsung) gegenübersteht. In die freiwillige Versicherung wird näher eingeführt. Einen der Schwerpunkte stellen die Übergangsregelungen mit den einzelnen Problempunkten der Startgutschriften, dem Gang und Ergebnis der richterlichen Inhaltskontrolle und der tariflichen Neuregelung im 5. Änderungstarifvertrag dar (s. in der ZTR dazu *Hebler ZTR 2011, 534*). Ausführlich wird dann auf das Mitgliedschaftsverhältnis zwischen Arbeitgeber und Zusatzversorgungseinrichtung eingegangen (Voraussetzungen, Begründung, Inhalt, Fortsetzungsmöglichkeiten bei bestimmten Veränderungen, Abrechnungsverband II), bevor im Rahmen der Beendigung der Mitgliedschaft die Problematik der Ausgleichs- bzw. Gegenwertzahlungen mit Argumenten und Gegenargumenten eingehend erörtert und die sich bei „Austrocknung“ und Personalstellung ergebenden Fragen behandelt werden. Nach Darstellung des „Überleitungsverkehrs“ folgt das Finanzierungssystem; hier wird u. a. das Sanierungsgeld mit Entwicklung und aktueller Rechtsprechung detailliert behandelt. Breiten Raum nimmt die steuer- und sozialversicherungsrechtliche Behandlung insbesondere der Aufwendungen für die Zusatzversorgung ein, mit deutlich kritischer Argumentation etwa zur Beibehaltung der Beitragspflicht von Umlagen in der SvEV. Behandelt werden auch die Aufsicht sowie Bilanzierungsfragen.

Im abschließenden statistischen Teil wird der 4. Versorgungsbericht der Bundesregierung mit seinen Prognosen ausgewertet, der freilich nur mehr den Bereich der VBL umfasst; es ist bedauerlich, dass es derzeit für den großen Bereich der kommunalen/kirchlichen Kassen offenbar an entsprechenden Daten fehlt.

Insgesamt bietet die Darstellung, wie schon bemerkt, eine ausgezeichnete und zudem gut lesbare Information sowohl für diejenigen, die sich näher in die Zusatzversorgung einführen lassen möchte, als auch für den bereits „Versicherten“, der sich vertieft mit aktuellen Problemen, Streitfragen und Entwicklungen befasst.

Christian Fieberg, Bonn